

Medienerziehung wird immer wichtiger

■ Ein gelungener Themenabend, organisiert durch das Elternforum der Schule Weggis

Am Dienstag, 13. März 2018, lud das Elternforum der Schule Weggis in die Aula des Schulhauses Dörfli zu einem äusserst informativen und interessanten Themenabend über den Umgang mit neuen Medien.

Schule Weggis: Melanie Sidler

Bereits am Vormittag waren die Referenten, Simone Ulrich und Simon Rohrer, aus dem Verein zischtig.ch in verschiedenen Schulklassen der Schule Weggis zum Thema Medienbildung unterwegs. Sie vermittelten den Lernenden der 3. und 5. Klasse während je zwei Lektionen wichtiges Wissen im Umgang mit den heutigen Medien.

Kompetente Medienexperten

Zahlreiche erwachsene Zuhörer zog es anschliessend am Dienstagabend der vergangenen Woche an den Vortrag der beiden sympathischen und kompetente Medienexperten. Simon Rohrer, selbst Vater von Kindern in unterschiedlichem Alter, arbeitet hauptberuflich am Schweizer Paraplegiker-Zentrum im Medienbereich. Simone Ulrich, die sich seit ihrem Studium zum Master in vergleichenden Medienwissenschaften schon einige Jahre intensiv mit der Nutzung unterschiedlicher Medien beschäftigt, ist ebenfalls in ihrem Hauptberuf im Medienbereich tätig.

In der Medienerziehung geht es um vier Bereiche

Es geht längst nicht mehr darum, nur von Gefahren zu warnen. Doch was müssen wir Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Pädagogen und Pädagoginnen tun? An diesem Abend bekamen wir aus Sicht von Fachleuten die Antwort auf diese Frage. Unsere Handlungsmöglich-



Auf Einladung des Elternforums Weggis referierten Simone Ulrich und Simon Rohrer kompetent über Medienerziehung.

keiten lassen sich theoretisch in vier Bereiche gliedern. Das heisst wir können innerhalb vier verschiedenen Bereichen Erziehungsarbeit in Bezug auf den Medienkonsum unserer Kinder leisten.

1. Bereich: Wo steht das Kind?

Wollen wir das Kind in Medien erziehen, müssen wir über seinen Entwicklungsstand nachdenken. Ist es bereits genug alt, oder wäre es sinnvoller, mit dem Smartphone-Kauf zu warten? «Es empfiehlt sich, immer wieder auf die aktuelle Entwicklung zu schauen und den Zugang zum Handy schrittweise einzuführen.», so Ulrich. Zugang zum Handy und somit zum Beispiel auch zu WhatsApp zu haben, bedeute auch das Risiko, unaufgefordert pornographische Videos zu erhalten und angehalten werden, solches auch mit seinen Klassenkameraden zu teilen. Demnach sei es auch blauäugig, mit dem Kind nie darüber Gespräche zu führen und es unreflektiert einfach machen zu lassen mit dem Gedanken «Kommt schon gut».

2. Bereich: Was leben wir vor als Eltern?

Wir erhielten an dem Abend die Aufforderung, darüber nachzudenken, was für Signale wir wohl selber geben, wenn wir beispielsweise selber dauernd auf unser Handy schauen oder aus Langleweiligkeit einfach ein Gerät zücken. Rohrer betont: «Wir sind alle herausgefordert, mit den neuen Kommunikationsmöglichkeiten einen sinnvollen Umgang zu pflegen. Vielleicht müssen wir gar neue Regeln und Anstandsnormen finden.» Oder anders gesagt: Was kann ich in Zukunft wohl an meinen eigenen Gewohnheiten optimieren, um den Kindern ein gutes Vorbild zu sein?

3. Bereich: Wie kann ich mein Kind schützen?

Technische Einstellungen zum Schutz der Privatsphäre, sowie Kindersicherungen am Handy seien wichtig. Doch noch viel wichtiger sei die Stärkung des Selbstvertrauens der Kinder. Erlebnisse in der Natur seien für die Entwick-

lung essentiell. Ebenso stärke es das Kind, zu lernen, dass man Langleweiligkeit und schlechte Gefühle aushalten und überleben kann. «Man muss nicht immer was dagegen tun. Man muss sich nicht betäuben. Das eigene Gehirn und das eigene Gemüt rafften sich auf und werden kreativ. Bei Fragen und Sorgen von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Medien, haben wir an der Schule Weggis einen guten Schulsozialarbeiter, Herrn Enna, als wichtige Anlaufstelle», erklärten die Experten, indem sie gleichzeitig auf dem Bildschirm seine Kontaktdaten auf der Website der Schule Weggis (www.schuleweggis.ch) einblendeten.

4. Bereich: Wie kann ich mein Kind fördern?

Viele digitale Anwendungen, Apps, sowie das Chatten mit Gleichaltrigen seien völlig normal und im richtigen Mass auch sinnvoll. Es sei von Vorteil, wenn den Kindern Erwachsene zur Seite stehen, die eine Ahnung haben. Früher hatten wir Freundschaftsalben und Fotos aus Automaten. Kinder von heute nutzen Dienste, wie «Musical.ly», «Instagram» und «Snapchat» nicht anders: Man sammelt Freunde. «Ehrliche und offene Neugierde unsererseits wird die Kinder dazu bringen, uns viel zu zeigen und zu erklären. Verurteilen wir nicht vorschnell und suchen wir das Gute einer Anwendung. Auf der Homepage www.zischtig.ch finden Sie kurze, verständliche Beiträge zu neuen Anwendungen und Trends.»

Dankbares Publikum

Mit diesen Worten verabschiedeten sich Simone Ulrich und Simon Rohrer vom Themenabend und erhielten nach der Fragerunde einen schönen Applaus vom dankbaren Publikum und vom Elternforum der Schule Weggis.

Genehmigung des Gestaltungsplanes Wohnen im Paradies

Gestützt auf § 21 des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Luzern vom 7. März 1989 wird öffentlich bekannt gemacht, dass der vom Gemeinderat Weggis am 7. Februar 2018 genehmigte Gestaltungsplan

Wohnen im Paradies, Grundstücke Nrn. 85 und 543, in Rechtskraft erwachsen ist.

Gemeinderat Weggis

Quelle: Luzerner Kantonsblatt 11/2018

Genehmigung des Gestaltungsplanes Chenot Palace Weggis

Gestützt auf § 21 des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Luzern (PBG) vom 7. März 1989 wird öffentlich bekannt gemacht, dass der vom Gemeinderat Weggis am 31. Januar 2018 genehmigte Ge-

staltungsplan Chenot Palace Weggis, Grundstücke Nrn. 10, 1454 und 2023, in Rechtskraft erwachsen ist.

Gemeinderat Weggis

Quelle: Luzerner Kantonsblatt 11/2018